



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

G., L.: An Georg Ebers

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

sogar den Wunsch aussprechen, daß er durch alle Wagnervereine Deutschlands geführt werde. Er könnte, wenn sonst weiter nichts, an sie die Waltrautenfrage stellen: Schläfst oder wachst du? Um seiner schlimmen Eigenschaften willen aber muß ich wünschen, daß er die letzte Folge jener schwachen Stunde sei. Noch zwingt uns nichts zur Ausführung im Großen, außer wenn wir in einem Eifer, der für die so lange in zähester Unbeweglichkeit verbliebene Sache schier über Nacht entbrannt zu sein scheint, vergessen wollten, daß man zwar die rechte Einsicht auf Monate, selbst Jahre hinaus beugen kann, nicht aber auf Jahrzehnte und Jahrhunderte. Darum, weil der erste Verdruß besser ist als der letzte, entschliesse man sich zu dem einzigen in dieser Sache möglichen Heilmittel: man sende den Entwurf wohlverpackt dahin zurück, von wo er hergekommen ist, und gebe ihm als Wegesegen den Spruch mit, in dem Wagner selbst schon vor etwa vierzig Jahren seine Beurteilung zusammengefaßt hat: „Dieses alberne Schlafrockporträt habe ich gehörig auf dem Striche.“



An Georg Ebers



ieher Freund!

Mit Wehmut hab ich

Deine Zeilen jüngst gelesen,

Als du deinem Freunde Lauser

Schriebst von deinen teuern Ahnen,

Die als Edeling einst im

Deutschen Urwald Bären jagten.

Unerfättlich sind fürwahr die

Menschen! Alles, was nur immer

Ihr begehren könntet, hat die

Huld des Schicksals euch beschieden.

Alles Gold der Erdenvölker

Habt ihr längst. Die schönsten Häuser

Aller Städte rings auf Erden —

Sie sind euer. Was von Gütern,

Wäldern, Gruben, von Fabriken

Noch nicht ganz in eurer Hand ist,

Muß euch zinsen, und dem armen
Arbeitsflaven teilen seinen
Kargen Lohn die Börsenkurse
Zu, wie ihr die Preise feststellt.

Wie in alten Heldenfagen
Eine Handvoll kühner Recken
Ganze Länder einst erobert,
Ganze Völker einst bezwungen,
Also habt ihr heutigen Tages
Euch den Erdkreis unterworfen.
Selbst des Dichters Lorbeer wurde
Oft zuteil euch. Eigne Bäume —
(Und mit welchem Hochgefühl
Wirst du erst auf eignem Schnee und
Eignem Eise Schlitten fahren!) —
Hat das Dichterhandwerk, das sonst
Meistens zum Verhungern führet,
Dir gebracht. Fürwahr Erfolge,
Deren ihr mit Recht euch rühmen
Dürst; denn niemals, seit Geschichte
Ward geschrieben, gabs dergleichen!

Sieh, ich gönne neidlos und von
Herzen alles, was ihr habt, euch.
Aber eines möcht ich bitten
Ganz bescheiden und in Demut:
Alles, alles, alles habt ihr —
Laß uns doch das allerletzte,
Was uns überhaupt geblieben,
Laß uns unsre toten Ahnen!
Eure sind ja so viel älter,
Und, wie einst Lord Beaconsfield zu
Einem brit'schen Flegel sagte,
Waren in dem hohen Tempel
Zu Jerusalem schon Priester,
Als die biedereren Britannier
Noch auf Bäumen hausten und als
Festschmaus rohe Eicheln aßen.

Warum willst du denn auf einmal
Nun die unsern annectiren?
Laß uns Hermann und Thusnebel!
Ist Ägypten, Hellas, Rom und



Woher sonst Fabrikationsstoff
 Du bezogen, jetzt erschöpft, — der
 Markt ermüdet, bringt man immer
 Wiederum die alten Muster —
 Nimm dir Hermann und Thusnelde
 Zum historischen Romane!
 Die im Leben viel erduldet,
 Habens nicht verdient; indessen
 Seis, man kann es nicht bestrafen.
 Aber laß sie uns als unsre
 Ahnen, reklamire sie nicht
 Auch noch als die eurigen!

Ründen eure alten Sagen
 Euch von Fellen deutscher Bären
 In den Häusern eurer Ahnen,
 Nun dann werden — und du wirst als
 Meister der histor'schen Forschung
 Diese Konjektur nicht ohne
 Weiteres verwerfen können —
 Diese sie in Palästina
 Von phöniz'schen Abenteurern
 Billig eingehandelt haben.

L 6



Die wahrhaftige Geschichte von den drei Wünschen

Von Otto Ludwig

(Schluß)



ine silberne Treppe mit goldnem Geländer führte mich die Sklavin hinan; zu beiden Seiten der Treppe standen ungeheure brennende Wachskerzen. Die Dünste von Moschus und grauem Ambra zogen in Wolken durch die weiten Räume des schönsten aller Paläste. Ich staunte, indem ich bei mir sagte: Ist das nicht, als würde ein Märchen der Tausend und einen Nacht lebendig? Wirklich, meine Freunde, ich war nahe daran, zu zweifeln, daß, was mir begegnete, Wahrheit sei, daß ich nicht träumte oder im Fieber phantasierte. Jetzt sprangen